

alpMedia Newsletter

Ein Informationsdienst der CIPRA – 08.11.2007, Nr. 22/2007
www.cipra.org/alpmedia



Aufbruch Frankreichs in eine grüne Zukunft?

Der französische Präsident Nicolas Sarkozy bezeichnet die "Grenelle de l'environnement" als eine „Umweltrevolution“.



Für jeden Euro Atomenergie-Forschung, soll zukünftig ein Euro in die Entwicklung erneuerbarer Energien fließen.

© www.pixelio.de

Während der letzten Monate haben im Rahmen von „Grenelle de l'environnement“ alle Sozialpartner Frankreichs, darunter die Gewerkschaften, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen, VolksvertreterInnen und die Behörden, gemeinsam über die zukünftige Umweltpolitik diskutiert.

Sarkozy hat nun als Fazit verschiedenste, oft einschneidende Massnahmen im Bereich des Umweltschutzes angekündigt. So sollen beispielsweise die Flächen des biologischen Landbaus verdreifacht, die Energieeffizienz von Gebäuden massiv gesteigert, Natur(schutz)gebiete vernetzt

oder die Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs stark erhöht werden. Gleichzeitig sollen Autobahnnetz und Atomkraft nicht weiter ausgebaut werden. Die Entwicklung von gentechnisch veränderten Pflanzen wird so lange ausgesetzt, bis neue Expertisen vorliegen.

Viele Aussagen sind jedoch eher schwammig formuliert. So soll beispielsweise der Einsatz von Pestiziden „mittelfristig“ reduziert werden oder der Einsatz der gefährlichsten Substanzen soll „so früh wie möglich“ verboten werden. Und Autobahnen können bei Stau- oder Sicherheitsproblemen sowie im Fall von „lokalen“ Interessen auch weiterhin gebaut werden. Auch soll nicht generell auf die Atomkraft verzichtet, sondern nur die Anzahl Kraftwerke eingefroren werden.

Die Regierung steht nun vor der Herausforderung, die Resultate des Diskurses konkret umzusetzen. Dazu müssen einerseits die finanziellen Mittel sichergestellt und andererseits die Parlamentsmehrheit von den angestrebten Zielen überzeugt werden. Die geplanten Massnahmen sollen in einem Rahmengesetz Anfang 2008 dem Parlament vorgelegt werden.

Es bleibt abzuwarten, wie die Konkretisierung des eingeschlagenen Weges weitergeht. Bisher wurden beispielsweise keine Sofortmassnahmen für eine vielfach geforderte CO₂-Steuer beschlossen. Zudem ist auch zu bedauern, dass weder für das Berggebiet noch für die Küsten spezielle Massnahmen vorgesehen sind. Dass Umwelthanliegen so prominent und breit diskutiert wurden, ist aber auf jeden Fall wertvoll.

Quelle: CIPRA Frankreich, Infos: <http://www.legrenelle-environnement.fr> (fr)

Inhalt

Seite 1

Aufbruch Frankreichs in eine grüne Zukunft?

Seite 2

Stärkung des Bergwaldes

Deutschland: Tierarten durch neues Gesetz unter Druck

Ein Grünbuch zur Mobilität in der Stadt

30.000 Personen fordern mehr Anerkennung für das Berggebiet

Seite 3

Projekt „Klimaänderung und Wasserkraftnutzung“

Seilbahnen im Klimawandel

Bergfilmfestivals in Italien und Frankreich

Neue Ausgabe der "Revue de Géographie Alpine"

Seite 4

Vermischtes

Agenda

Oh!...

Schlagzeilen:

Seite 2: Stärkung des Bergwaldes

Als Abschluss des 2003 begonnenen Interreg IIIC- Projektes „Network Mountain Forest“ (NMF) wurde am 29.10.2007 in Lindau/D ein Memorandum zur Stärkung des Bergwaldes in Europa unterzeichnet.

Seite 3: Projekt „Klimaänderung und Wasserkraftnutzung“

Das vom Schweizerischen Kompetenznetzwerk „Wasser im Berggebiet“ initiierte Projekt „Klimaänderung und Wasserkraftnutzung“ legte anfangs September den Schlussbericht zur Vorstudie vor.

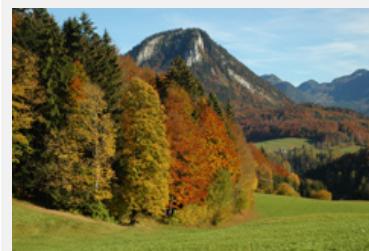
Stärkung des Bergwaldes

Als Abschluss des 2003 begonnenen Interreg IIC- Projektes „Network Mountain Forest“ (NMF) wurde am 29.10.2007 in Lindau/D ein Memorandum zur Stärkung des Bergwaldes in Europa unterzeichnet.

Die am Projekt beteiligten Staaten Deutschland, Italien, Österreich, Schweiz und Slowenien sowie die Beobachterstaaten Bulgarien, Griechenland, Slowakei und Liechtenstein fordern in dem Memorandum eine gemeinsame Bergwaldpolitik im Alpenraum sowie in ausseralpinen Bergregionen Europas. Ziel der Unterzeichnerstaaten ist unter anderem die Einrichtung einer europäischen Bergwaldplattform, eine europäische Bergwaldkampagne sowie die Schaffung eines europäischen Finanzierungsinstruments. Auch soll im Rahmen von Waldbaustrategien verstärkt Rücksicht auf durch den Klimawandel veränderte Bedingungen genommen werden.

Grundlage für das Memorandum sind die Ergebnisse des Interreg-Projektes, in welchem der Zustand der Bergwälder untersucht sowie die vielfältigen Funktionen der Bergwälder dargelegt wurden.

Quelle, Infos und Download der Abschlusserklärung: <http://www.bafu.admin.ch/wald/01256/05491/index.html?lang=de> (de)



Die Erhaltung von Wäldern ist ein wesentlicher Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Berggebiet.

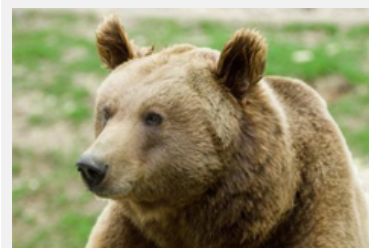
© www.pixelio.de

Deutschland: Tierarten durch neues Gesetz unter Druck

Eine kleine Novelle (Nachtragsgesetz) zum Bundesnaturschutzgesetz verschlechtert die Lage geschützter Tiere in Deutschland. Die am 26. Oktober 2007 im deutschen Bundestag verabschiedete Neuerung wurde wegen eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs erforderlich. Sie sollte eigentlich dafür sorgen, dass das deutsche Naturschutzrecht wieder dem EU-Recht entspricht. Der NABU (Naturschutzbund Deutschlands) kritisiert die Novelle: Die Parlamentarier nähmen sowohl den Tod geschützter Tierarten wie Luchs, Wildkatze und Biber als auch die stärkere Rechtsunsicherheit für Bauherren, Industrie und Landwirte in Kauf. Wesentliche Punkte des Urteils des Europäischen Gerichtshofs seien nicht erfüllt.

Im kommenden Jahr ist Deutschland Gastgeber der Weltnaturschutzkonferenz. Und diese Tage soll eine Nationale Strategie zum Schutz der biologischen Vielfalt verabschiedet werden. In diesem Zusammenhang sei das neue Gesetz eine Blamage, sagt NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Quelle: http://www.nabu.de/m06/m06_02/07307.html (de)



Die Novelle gibt den Ländern die Möglichkeit pauschaler Abschüsse von streng geschützten Tieren.

© www.pixelio.de

Ein Grünbuch zur Mobilität in der Stadt

Das neue Grünbuch der Europäischen Kommission mit dem Titel „Hin zu einer neuen Kultur der Mobilität in der Stadt“ setzt sich mit der Mobilität und Ökologie der europäischen Städte auseinander. In Europa leben gut 60% der Menschen in Städten. Sie erwirtschaften fast 85% des Bruttoinlandproduktes der EU. Luftverschmutzung, Lärmemissionen, Verkehrsunfälle, Verkehrsstaus und Verspätungen nehmen zu und verursachen jährlich Kosten von fast 100 Mrd. Euro, was etwa einem Prozent des BIP der EU entspricht.

Durch das Grünbuch will die EU Hilfe bieten, ohne von oben herab Lösungen aufzuzwingen. Durch intelligente Systeme (finanziell, baulich, administrativ) soll der motorisierte Personen- und Güterverkehr optimiert und der öffentliche Verkehr, das Radfahren und das Gehen attraktiver und sicherer gemacht werden. Technische Massnahmen sollen vermehrt genutzt und auch von Behördenseite angewandt werden, zum Beispiel in einem vorbildlichen ökologischen Beschaffungswesen. Auf das Grünbuch folgt nun ein Konsultationsverfahren, das noch bis zum 15.3.2008 läuft. Im Frühherbst 2008 wird dann ein Aktionsplan zur urbanen Mobilität folgen.

Infos: http://ec.europa.eu/transport/clean/green_paper_urban_transport/index_en.htm (de/fr/it/sl/en)

30.000 Personen fordern mehr Anerkennung für das Berggebiet

Am 24. Oktober demonstrierten in Rom rund 30.000 Personen mit dem Slogan „Die Berggebiete wollen Respekt“ (La montagna vuole rispetto). Unter den ManifestantInnen waren auch ca. 3.000 BürgermeisterInnen aus Berggemeinden. Die Menge drückte ihre Unzufriedenheit mit verschiedenen geplanten Massnahmen der italienischen Regierung aus. Insbesondere in der Kritik steht die vorgesehene Änderung der Abgrenzung des Berggebietes – neu sollen Gemeinden unter 600 m Höhe nicht mehr als Berggemeinden gelten können, sozio-ökonomische Parameter werden nicht berücksichtigt.

Die UNCEM, die Vereinigung der italienischen Berggemeinden, welche zur Demonstration aufgerufen hat, weist die Vermutungen zurück, gemäss welchen die Berggemeinden Gelder ineffizient einsetzen würden und wehrt sich gegen Kürzungen der staatlichen finanziellen Beiträge an diese Gemeinden. Gut die Hälfte des italienischen Territoriums ist gebirgig.

Quelle: <http://www.uncem.it> (it) 25.10.2007

Projekt „Klimaänderung und Wasserkraftnutzung“

Das vom Schweizerischen Kompetenznetzwerk „Wasser im Berggebiet“ initiierte Projekt „Klimaänderung und Wasserkraftnutzung“ legte anfangs September den Schlussbericht zur Vorstudie vor. Die Hauptstudie soll im Herbst 2010 abgeschlossen sein. Ziel des Projektes ist es, die Grundlagen für die weitere Planung im Bereich Wasserkraftnutzung in Bezug auf die erwarteten Veränderungen bei der Verfügbarkeit von Wasser zu schaffen. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wird der aktuelle Wissensstand zum Wirkungsgefüge zwischen Klimaänderung und Wasserkraftnutzung erfasst.

60% des in der Schweiz produzierten Stroms werden durch die Nutzung von Wasserkraft gewonnen. Fundierte Angaben über mittel- bis langfristige Trends bei der Verfügbarkeit sind für die Wasserkraftbranche lebenswichtig. Bisherige Studien behandelten einzelne Aspekte der komplexen Systemkette „Klimaänderung – Wasserkraft“ weitgehend isoliert. Extremereignisse wurden bisher fast ausschliesslich rückblickend und nicht vorausschauend analysiert, so dass Voraussagen über die Häufigkeit und Intensität solcher Ereignisse fehlten. Auch liegen zu wenige Informationen über die in Zukunft möglichen Nutzungs- bzw. Interessenskonflikte zwischen verschiedenen Akteuren vor.

Quelle und Infos: http://www.mountain-water-net.ch/en_proj7.php (de)



Kraftwerksbetreiber brauchen fundiertes Wissen, weil Neukonzessionierungen und Wirtschaftlichkeitsberechnung anstehen.

© CIPRA International

Seilbahnen im Klimawandel

Auch Seilbahnbetriebe werden durch den Klimawandel zum Umdenken gezwungen. Gemäss einer Studie der ETH und der Universität Zürich/CH, bei der 160 Schweizer Seilbahnunternehmen untersucht wurden, haben 50% der befragten Unternehmen die Auswirkungen des Klimawandels bereits in ihrer strategischen Planung berücksichtigt. Vier von fünf Betrieben geben an, den Klimawandel (auch) in die Unternehmensplanung mit einbeziehen zu wollen.

Ein vollkommener Ausstieg aus dem Wintersport ist der Studie zufolge jedoch für lediglich 15% der Unternehmen – vor allem kleinere – eine Option. Sie wollen verstärkt auf die Sommersaison fokussieren. Grosse Unternehmen planen, sich mit Hilfe der künstlichen Beschneigung nach wie vor auf den Wintersport zu konzentrieren. Aber auch sei wollen den Sommertourismus mit speziellen Angeboten wie Themenwanderwegen oder Hochseilparks fördern. Derzeit erwirtschaften die Schweizer Seilbahnen 85 Prozent ihres Umsatzes im Wintertourismus.

Quellen und Infos: http://www.seilbahnen.org/MM_Klima.html (de/fr),

http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/klimawandel_beeinflusst_strategie_der_seilbahnen_1.574527.html (de)



Durch alternative Tourismusangebote soll die finanzielle Zukunft der Seilbahnen gesichert werden.

© www.pixelio.de

Bergfilmfestivals in Italien und Frankreich

In verschiedenen Gemeinden des Friauls/I findet vom 9. November bis 15. Dezember zum zweiten Mal das Filmfestival MontagnaCinema statt. Das Ziel ist es, die besten Werke des Trento-Film-Festivals auf die Leinwände zu bringen, die nur schwer einen Platz in den herkömmlichen Programmen finden. Gleichzeitig soll auch lokalem Filmschaffen Raum und eine Plattform geboten werden. MontagnaCinema zeigt an 12 Abenden an verschiedenen Orten der Region mehr als 30 Werke. Die Eintritte sind gratis.

Vom 28. November bis 2. Dezember findet zudem in Autrans (Vercors/F) das „Festival international du Film de montagne d'Autrans“ zum internationalen Polarjahr statt. Im Zentrum der 24. Ausgabe dieser Veranstaltung stehen die Themen Gletscher und Polargebiete. Seit zwei Jahren – dieses Jahr am 28. November – gibt das Festival durch einen Filmwettbewerb auch JungfilmerInnen eine Plattform.

Infos: <http://www.montagnacinema.it> (it), <http://www.festival-autrans.com> (fr)

Neue Ausgabe der "Revue de Géographie Alpine"

Die neueste Publikation der Reihe "Revue de Géographie Alpine" enthält vier Fachartikel, die sich mit unterschiedlichen Themen befassen. Der Schwerpunkt aller liegt jedoch auf der Landschaft und ihrem Wandel.

Ein Beitrag befasst sich mit Naturparks und hebt hervor, dass rechtliche, politische und wirtschaftliche Instrumente notwendig sind, um die Ressource "Landschaft" zu verwalten. In einem zweiten Artikel wird der Strukturwandel der alpinen Landwirtschaft thematisiert. Die "olympische Territorialisierung" am Beispiel der Olympischen Spiele 2006 in Turin/I wird in einem weiteren Text untersucht, während der letzte Beitrag beleuchtet, was bereits die Römer über die alpinen Landformen wussten.

Alle Texte sind zweisprachig, in Englisch und Französisch, abgedruckt.

Bibliographie: La revue de géographie alpine/Journal of alpine research, Bd. 95, Nr. 3, September 2007, Mélanges 2007/Miscellaneous articles 2007, Grenoble, ISBN 978-2-200-92330-3, 103 Seiten, Bestellung: <http://iga.ujf-grenoble.fr/territoires/accueil/editions.htm> (fr)

Vermischtes

Frau Holle als Werbeträgerin

Die österreichische Skiregion Kitzbüheler Alpen wirbt auf einem Plakat mit einer jungen Frau Holle für doppelte Schneesicherheit. Doppelt deshalb, weil dort nicht nur auf Naturschnee gesetzt wird, sondern den Gästen auch mit Hilfe der Beschneigungstechnik perfekte Pisten garantiert wird. Frau Holle produziert den Schnee auf dem Plakat dann auch nicht nur mit einem Kissen sondern mit einer in Szene gesetzten Schneekanone. Bisher kamen Schneekanonen kaum irgendwo so direkt in der Werbebotschaft vor. In den Kitzbühler Alpen sichern über 2000 Schneekanonen die Pistenqualität.



Quelle: http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20071029_OTS0061 (de)

Erfolgreiche Regionalentwicklung durch Netzwerke

Das deutschsprachige Buch "Erfolgreich durch Netzwerkkompetenz – Handbuch für Regionalentwicklung" fokussiert auf das Netzwerk als treibende regionalwirtschaftliche Kraft. Mit Hilfe von zahlreichen Fallstudien und realisierten Projekten, wie „Zukunft in den Alpen“ der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA, wird der Erfolg der aufgezeigten Methoden und Ansätze anschaulich erklärt.

Bibliografie: Bauer-Wolf, S.; Payer, H.; Scheer, G. (Hrsg.) (2008): Erfolgreich durch Netzwerkkompetenz. Handbuch für Regionalentwicklung. Springer-Verlag. 189 S. ISBN: 978-3-211-73126-0.

Eine viertel Million für Bündner Bären

Die zwei Braunbären, die im Juni in Graubünden eingewandert sind, kosteten die öffentliche Hand bisher eine viertel Million Schweizer Franken. Auf rund 200.000 sollen sich dabei die Aufwendungen für die Wildhüter belaufen. Weitere 50.000 Franken mussten ausserdem für angerichtete Schäden wie gerissene Nutztiere bezahlt werden. Davon wurden 80 Prozent vom Bund und der restliche Betrag vom Kanton übernommen.

Quelle: <http://www.nachrichten.ch/detail/290730.htm> (de)

Agenda

Tagung: "**Spirit of Nature – Wie viel Natur braucht der Mensch?**"; 6.-7.12.2007, Illmitz/A; Sprache: de; Veranstalter: Lebensministerium
Infos: ingrid.adelpoller@lebensministerium.at

Konferenz: **Mountains of the World - Ecology, Conservation and Sustainable Development**, 10.-14.02.2008, Muscat/Oman; Sprache: en; Veranstalter: Center for Environmental Studies and Research (CESAR), AEHMS – Ecovision, Sultanate of Oman.
Infos: <http://www.aehms.org/pdf/OmanConferenceAnnouncement.pdf> (en)

Workshop: **Remote Sensing of Snow and Glaciers: Changing Climate - Changing Cryosphere**, 11. - 13.02.2008, Bern/ CH; Sprache: en; Veranstalter: GIUB, ENVEO, EARSeL.
Infos: http://www.geography.unibe.ch/lenya/giub/live/research/remotesensing/Forschung/earse/workshop_en.html (en)

6th ICA Mountain Cartography Workshop: Mountain Mapping and Visualisation; 11.-15.2.2008, Lenk/CH; Sprache: en; Veranstalter: International Cartographic Association
Infos: <http://www.mountaincartography.org/activities/workshops> (en)

Alpenwoche: neues Denken – Neues denken [in den Alpen]; 11.-14.6.2008, L'Argentière-la-Bessée/F; Sprachen: de, fr, it, sl; Veranstalter: ISCAR, CIPRA, Allianz in den Alpen, ALPARC
Infos: <http://www.alpweek.org> (fr)

Oh!...

...Während die Skigebiete mit Après-Ski-Angeboten ein trendig-urbanes Nachtleben zu kreieren versuchen, geht Genf/CH den umgekehrten Weg: Skifahren mitten in der Stadt! Dies soll vier Tage Anfang Dezember möglich sein, wenn eine gut 300 m lange Promenade am Rande der Altstadt in eine Skipiste verwandelt wird. Der Begriff Alpinski kann wohl bald in Urbanski umgewandelt werden: Die benötigten 80 m³ Schnee kann die stadt-eigene Kunsteisbahn liefern, Ski, Schuhe und Stöcke stellt die Stadt zur Verfügung und als Skilift dient ein Förderband.

Quelle: http://www.sponsoringextra.ch/index.cfm?temp=showNewsDetails&parents_id=857&NLAbschnitt_NLAbschnittId=411 (de)